

Waterscapes I : Visionen für den Churer Rossboden = Visions for Chur's Rossboden

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WATERSCAPES I – VISIONEN FÜR DEN CHURER ROSSBODEN

Die Landschaft um Chur ist ein nach und nach entstandenes, komplexes System aus Erde und Wasser. Die Stadt Chur liegt am nördlichen Fusse der Alpen mit Blick auf das Bündner Rheintal. Aufgrund ihrer strategischen Lage unterhalb von Pizokel und Mittenberg schon von den Römern geschätzt, kennt man die Stadt heute als Hauptstadt des Kantons Graubünden, vom Vorbeifahren auf dem Weg in die Wintersportorte beziehungsweise in Richtung Süden. Zudem tragen etliche ehemalige Rekruten gemischte Erinnerungen an ihre militärische Ausbildung in Chur mit sich. Für Jahrzehnte hatten militärische Einrichtungen an den Aussenbezirken der Stadt zwischen Fluss und Autobahn eine wichtige Rolle gespielt. Im Zusammenhang mit den militärischen Umstrukturierungen stellt sich die Frage nach der Zukunft des Churer Rossboden. Das Streichen von Arbeitsplätzen durch die Schliessung des Zeughauses bei gleichzeitig verstärktem Schiesslärm durch die intensivere Waffenplatznutzung löste unter der Churer Bevölkerung unterschiedlichste Protestaktionen aus.

Unter anderem wurde der Churer Seeverein gegründet, der durch seine provokative Vision die Rolle des Rossbodens für die Stadt Chur grundsätzlich hinterfragt und ihn als potenziellen Katalysator für die zukünftige Entwicklung der Stadt sieht. Eine künstliche Wasserlandschaft könnte das Gebiet zu einem attraktiven Naherholungsgebiet aufwerten.

Doch wie sieht diese zukünftige Landschaft aus? Inwiefern beeinflusst sie die städtebauliche Entwicklung und das Leben der Stadt Chur, einer Stadt, die nie als Stadt am Wasser wahrgenommen wurde? Diese und weitere Fragen hatten die Studierenden mit ihren Projekten zu beantworten. Eine Ausstellung der landschaftsarchitektonischen Entwürfe im September 2005

in der Stadt Chur hatte zudem zum Ziel, die Diskussion unter der Bevölkerung anzuregen.

Während des Semesters wurden vier Arten von Wasser untersucht und behandelt: Das Flusswasser, das Grundwasser, das Meteorwasser und das Abwasser. Ob sichtbar oder nicht, diese vier Wasserarten charakterisieren Landschaften, und jede von ihnen hat eine spezifische Beziehung zu Boden und Topographie. So treten sie in unterschiedlichsten Höhen, Massen und Amplituden in den Rossboden ein. Der Rhein liegt circa sechs Meter tiefer als die Ebene und hat einen konstanteren Pegelstand als zum Beispiel der Zufluss Plessur.

Die Topographie galt es als primäres tektonisches und strukturierendes Arbeitsmittel zu bearbeiten. Dabei galten folgende Entwurfsrichtlinien: der gesamte Aushub musste auf dem Gelände verbleiben und dort gestalterisch verwendet werden; zudem durfte ausschliesslich die Gravitation den Wasserlauf bestimmen. Der Einsatz von künstlicher Energie zum Umlenken des Wassers oder der Abtransport von Material durfte nicht vorgeschlagen werden. Der Position und Ausformulierung der Zugänge zum Gebiet sollte in Zusammenhang mit der trennenden Autobahn besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zudem trat die Frage nach Lage, Programm und Erscheinungsbild der potenziellen neuen Stadtentwicklungsgebiete auf dem Rossboden auf.

Ziel des Projektes war, einen landschaftsarchitektonischen Entwurf für Chur zu erarbeiten, der gänzlich neu ist, gleichzeitig aber respektvoll umgeht mit den natürlichen Prozessen und dem landschaftlichen Erbe, das auf dem Spiel steht.



Chur, Luftbild
Chur, aerial photograph

© swisstopo (div033492.2)

Studierende/Students

Mirjam Hochuli, Till Antonius Kamp, Margarita Landau,
Paul Majerus, Annemarie Ryffel, Roman Scherrer,
Lukas Sonderegger, Sabine Walker, Katrin Zech, Xiaolei Zhang

Gäste/Guests

Anna Ratti, Präsidentin Churer Seeverein, S-chanf
Pierre David, Architekt, Paris
Jon Domenig, Architekt, Vorstand Churer Seeverein, Chur
Jürgen Weidinger, Landschaftsarchitekt, Berlin

Lehrteam/Teaching staff

Professor Christophe Girod
Martina Voser, Oberassistentin
Philippe Coignet, Assistent
Russell Loveridge, Integriertes Begleitfach der Professur Hovestadt

WATERSCAPES I – VISIONS FOR CHUR'S ROSSBODEN

The landscape around Chur is a gradually evolved complex system of earth and water. The city of Chur is at the northern foot of the Alps with a view over the Rhine Valley in the Grisons. Already appreciated by the Romans for its strategic location below the Pizokel and the Mittenberg, this city is known today for being the capital of the Canton and a place you pass on the way to the winter resorts or when driving south. In addition, many former recruits harbour mixed feelings at the memory of the military school in Chur.

The military installations on the city's outskirts between the river and the motorway played an important role for decades. The restructuring of the army raises the question as to the future of Chur's Rossboden. The loss of jobs when the armoury was closed down and the increased noise of shooting from the more heavily used weapons training grounds unleashed various acts of protest among Chur's population. One of these was the foundation of the Churer Seeverein (Chur Lake Association), which fundamentally challenges the role of the Rossboden for the city of Chur with a provocative vision positing it as a potential catalyst for the city's future development. An artificial water landscape could upgrade the site into an attractive recreational area close to town.

Yet what does this future landscape look like? To what extent does it influence urban design development and the life of the city of Chur, a city that has never been perceived as a waterfront town? The students had to answer these and other questions with their projects. An exhibition of the landscape architectural designs in the city of Chur in September 2005 also aimed at stimulating discussion among the population.

In the course of the semester, the students investigated and dealt with four kinds of water: the water of the

river, the groundwater, rain water, and wastewater. Visible or not, these four kinds of water characterise landscapes, and each of them has a specific relationship to the ground and the topography. They appear in the Rossboden at a variety of levels and in varying quantities and forms. The Rhine is about six metres below the level of the plain and has a steadier water level than, for instance, the River Plessur, a tributary. The students were to work on the topography as the primary tectonic structuring material. The following design guidelines applied. All excavated material had to remain on site and be used there for design purposes. Only gravity was to determine the flow of water. The design could not propose the use of artificial energy to redirect water or remove material. The project was to devote special attention to the location and design of access points to the site in relation to the motorway dividing the river from the city. In addition, it raised the question of the location, programme and appearance of potential new urban development on the Rossboden.

The aim of the project was to work out a landscape architectural design for Chur that is completely new but that deals respectfully with the natural processes and the landscape heritage that is at stake.



Chur, Ortsbesichtigung Frühling 2005
Chur site visit spring 2005